

# Gedanken zum Fest Maria Lichtmess

von Elisabeth Rappl, Gemeindereferentin

Am 2. Februar feiert die katholische Kirche vierzig Tage nach Weihnachten das Fest „Darstellung des Herrn“.

Im Lukas-Evangelium wird erzählt, wie Maria und Josef ihr Kind in den Tempel nach Jerusalem bringen. Sie folgen damit dem in der Thora festgehaltenen Gesetz, dem zufolge der erstgeborene Sohn 40 Tage nach seiner Geburt in den Tempel gebracht werden soll.

Hier kommt es zur Begegnung der Generationen: der greise Simeon und die Prophetin Hanna begegnen Jesus, dem Licht der Welt. Simeon ist eine uns vertraute und bekannte Persönlichkeit, dessen letzte Worte:

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast in Frieden scheiden...“ sogar Einzug in die Komplet des Stundengebets der Kirche gefunden haben.

Und Hanna?

Wir wollen sie heute mit unserer Aufmerksamkeit erhellen und sie direkt ansprechen:

*Hanna, wer bist du?*

Du wurdest als Tochter von Penuel geboren und warst Nachfahrin einer der 19 Stämme Israels. Als junge Frau heiratetest du einen Mann, dessen Name nicht genannt wird. Ich frage mich: Hattest du ein oder mehrere Kinder, die du versorgen musstest?

*Hanna, ich frage mich auch:*

Wie bist du als Witwe zurechtgekommen? Und dies in einer Gesellschaft, in der es schwer war, allein stehend zu sein? Von Witwen wurde ja erwartet, dass sie bald wieder heirateten, um materiell versorgt zu sein. Ob du wohl in der Gesellschaft sozial eingebunden warst?

Hanna, du hast dich nicht für den traditionellen Weg entschieden, sondern fastend und betend den Tag im Tempel verbracht. Ich vermute, dass du vielleicht so etwas ähnliches wie eine Nonne oder Diakonisse warst.

*Hanna, du wirst als Prophetin vorgestellt.*

Du hattest bestimmt die Gabe, auf das zu hören, was Gott dir mitteilt und dies an andere Menschen weiterzugeben.

Hanna, du bist für mich wie eine Kraftquelle, denn du hast deinen Weg gefunden und bist ihn sicher gegangen. Du hast Weisheit und Stärke, denn du ruhst fest in deinem Glauben. Du bist voll Empfindsamkeit, denn du fühlst und spürst die Zukunft in diesem Kind. Du bist voll Begeisterung, erfüllt von der Geistkraft Gottes.

*Hanna, du bist für mich ein Vorbild.*

Du bist eine Frau, die ihrer Stimme mehr gehorchte als der Stimme der Tradition; eine Frau, die ihren Weg trotz aller Widerstände auf das Ziel verfolgt hat.

Hanna, du bist für mich wie jede weise Frau, die anschauen und ihre innere Kraft wahrnehmen kann. Eine Frau, die spürt, wie sie Gutes in der Welt bewirken kann. Hanna, der wichtigste Teil in deinem Leben war wohl für dich die Zusammenkunft mit Jesus. Nahezu gleichzeitig erkennst du – mit Simeon – die Bedeutung des neugeborenen Jesus. Gemeinsam verkündet ihr dies den Menschen. So hast du mit Simeon deinen Auftrag erfüllt, Simeon als Prophet und du als Prophetin.

*Hanna, was sagst du uns heute?*

Ich glaube, Propheten und Prophetinnen haben ein sensibles Auge für die Gegenwart und schauen zugleich in die Zukunft.

Leiden, Ungerechtigkeit und Not werden von euch benannt, aber zugleich verkündet ihr die Nähe Gottes.

Der Friede kommt mit dem Kind in die Welt, und das Vertrauen daran schenkt Kraft, sich nicht mit der tatsächlichen Welt abzufinden, sondern zu handeln, um die Nähe Gottes zu spüren.

### **Gebet**

Schritte mit Hanna, Gott,  
sind Schritte heraus aus Würdelosigkeit und Selbstzweifeln.  
Gib uns Schutz und Stärke,  
dass wir wieder unseren Kopf heben und aufschauen können - wie Hanna.

Schritte mit Hanna, Gott,  
sind Schritte aus Sprachlosigkeit und Ungerechtigkeit.  
Gib uns deinen Geist,  
dass wir Worte finden, die klärend sind,  
auch, wenn wir zuerst noch stottern - wie Hanna.

Deine Kraft, Gott, lass uns spüren,  
die uns wie Hanna aufstehen lässt  
und die du uns in Jesus Christus offen gezeigt hast. Amen.